

Sonntags um vier

**Tobias Koch**

**Concerto Köln  
Martijn Dendievel**

**Sonntag  
4. Februar 2024  
16:00**



**Bitte beachten Sie:**

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Sonntags um vier

**Tobias Koch** *Hammerflügel*

**Concerto Köln**

**Martijn Dendievel** *Dirigent*

**Sonntag**

**4. Februar 2024**

**16:00**

Pause gegen 16:50

Ende gegen 18:00

## PROGRAMM

### **Felix Mendelssohn Bartholdy 1809–1847**

Ouvertüre E-Dur zu Shakespeares »Sommernachtstraum«

op. 21 (1826)

für Orchester

Allegro di molto

Notturmo. Andante tranquillo

Scherzo. Allegro vivace

aus: Musik zu »Ein Sommernachtstraum« op. 61 (1842–43)

für Solostimmen, Frauenchor und Orchester

Text von William Shakespeare in der Übersetzung

von August Wilhelm von Schlegel

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 e-Moll (1844/2008)

rekonstruiert und vervollständigt von R. Larry Todd

Allegro molto vivace

Andante

Allegro brillante

Pause

### **Robert Schumann 1810–1856**

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 97 (1850)

(»Rheinische«)

Lebhaft

Scherzo. Sehr mässig

Nicht schnell

Feierlich

Lebhaft

## Musikalischer Dauerbrenner

Felix Mendelssohn Bartholdys *Sommernachtstraum* ist wohl das schönste Beispiel dafür, wie die Welt eines Lustspiels herzerfrischend in Musik gebannt werden kann. Allerdings entstand die Gesamtkomposition zu William Shakespeares märchenhaft-magischem, von Geistern, Elfen und Kobolden bevölkerten Schauspiel – aus der heute drei Sätze zu hören sind – keineswegs in einem Zuge. Denn während die kongenial die Atmosphäre heraufbeschwörende Ouvertüre bereits 1827 uraufgeführt wurde, feierte die von Friedrich Wilhelm IV. von Preußen in Auftrag gegebene Bühnenmusik erst 1843 ihre Premiere.

Vier magische Bläserakkorde eröffnen die in eine Sonatenhauptsatzform gegossene Ouvertüre, in der unter anderem der auf einer fallenden None basierende Eselsruf eines verzauberten Handwerkers anklingt und die gen Ende zu ihren Anfangstakten zurückkehrt. Mit dem lyrischen *Notturmo* breitet sich Ruhe aus. Dann erklingt – leichtfüßig und bisweilen ein wenig gespenstisch – ein in der Bühnenmusik direkt auf die Ouvertüre folgendes, gleichsam kicherndes *Scherzo*. Es schildert die possenhafte Zusammenkunft des Unruhestifters Puck mit den Elfen im Zaubewald sowie den Aufzug des Elfenkönigspaares Oberon und Titania.

## Vom Fragment zum veritablen Konzert

Dem amerikanischen Musikwissenschaftler und Forscher R. Larry Todd ist es zu verdanken, dass seit 2009 ein drittes Klavierkonzert Mendelssohns die Musikwelt bereichert. Zwischen 1842 und 1844 – zeitgleich zu seinem Violinkonzert – hatte der Komponist ein Konzert für Klavier und Orchester in e-Moll begonnen, es aber nie vollendet. Todd nahm sich des Mendelssohn'schen Entwurfs der beiden ersten Sätze an und rekonstruierte sie nach dessen Particell, in dem sogar die Instrumente für die Orchestrierung verzeichnet sind. Als Finale fügte Todd eine Bearbeitung des dritten Satzes aus dem Violinkonzert hinzu, dessen Solopart er für das Klavier adaptierte.

Mendelssohns Klavierkonzert-Fragment und sein Violinkonzert sind durch mehrere Übereinstimmungen aufs Engste miteinander verbunden, zum Beispiel durch ihre formale Anlage mit drei ineinander übergehenden Sätzen, durch die gemeinsame Tonart e-Moll sowie durch zahlreiche thematische Übereinstimmungen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Mendelssohn, nachdem er die Arbeit am e-Moll-Klavierkonzert aufgegeben hatte, etliche Einfälle in sein Violinkonzert übernahm. Und noch eines verbindet diese beiden Solokonzerte: Im einen wie im anderen hatte – das zeigen auch die überlieferten Entwürfe zu seinem Klavierkonzert-Fragment – Mendelssohn sich vom seinerzeit so populären Typus des brillant-salonhaften Solistenkonzerts abgewandt. Im Vordergrund steht vielmehr der gleichberechtigte Dialog des Soloinstrumentes mit dem Orchester, im Klavierkonzert vor allem mit den Holzbläsern.

## Luftveränderung

Es war eine Zeit der Euphorie im Leben Robert Schumanns. Im September des Jahres 1850 zog der wie Mendelssohn früh verstorbene und fast zeitgleich schaffende Komponist mit seiner Familie von Dresden nach Düsseldorf, um dort die Stelle des Städtischen Musikdirektors anzutreten. Und es ist erstaunlich, welche enorm inspirierende und beflügelnde Wirkung diese Luftveränderung auf Schumanns Psyche und Schaffenskraft hatte. Innerhalb nur eines Monats vollendete er seine dritte Sinfonie op. 97, deren populärer Beiname »Rheinische« auf den Biografen Wilhelm J. Wasielewski zurückgeht.

Auffallendstes Merkmal dieser Sinfonie ist die von der Tradition abweichende Fünfsätzigkeit, deren »überzähliger«, an vierter Stelle platzierter Satz von den übrigen Sätzen durch seinen archaisch-pathetischen Tonfall und seine bisweilen streng kontrapunktische Faktur absticht. Und obgleich die vielfältigen Themen stilistisch von der volksliedartigen Melodie bis zum Choral und charakterlich vom Ernst bis zur festlichen Turbulenz reichen, wirkt die Sinfonie wie aus einem Guss. Dafür verantwortlich ist unter anderem ein markantes Quart-Motiv, das in allen Sätzen

bedeutsam ist und diese miteinander verbindet. Und auch die vom Kopf- auf den Schlusssatz hin ausgerichtete Entwicklung unterstützt die Stringenz und den Zusammenhalt der Sinfonie. Zudem fasst das Finale, das wie der Kopfsatz als frei gehandhabter Sonatenhauptsatz daherkommt und in dem sich beschwingt Melodie an Melodie reiht, in einer Art Rückschau und Synthese die Charaktere der vorangegangenen Sätze kaleidoskopartig zusammen und festigt so den zyklischen Gedanken dieser Sinfonie.

*Ulrike Heckenmüller*

## Tobias Koch



Seit Beginn seiner Laufbahn faszinieren den in Kempen am Niederrhein geborenen Pianisten Tobias Koch die Ausdrucksmöglichkeiten historischer Tasteninstrumente wie Cembalo, Clavichord, Tangenten- und Hammerflügel, Orphika, Pedalflügel, Orgel und romantischer Konzertflügel. Er überrascht immer wieder mit künstlerisch ausgefallenen Projekten, die gleichermaßen sein weit gespanntes Repertoire wie seine ausgeprägte Neugierde spiegeln. Tobias Koch gilt seit langem als einer der profiliertesten Interpreten auf dem Gebiet der klassischen und romantischen Aufführungspraxis und erntet internationale Anerkennung für seine Pionierarbeit und dabei zugleich höchst individuelle Neubewertung von Repertoire-Klassikern der Klaviermusik, darunter zuletzt insbesondere Werke von Beethoven, Schubert, Chopin und Schumann.

Seine musikalische Laufbahn führt ihn durch ganz Europa, nach Nordamerika, in den Nahen Osten und weit darüber hinaus. Als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter gastiert er bei Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Ludwigsburger Schlossfestspielen, dem Verbier Festival, dem Chopin-Festival Warschau, dem Rheingau Musik Festival, dem Beethovenfest Bonn, den Schumannfesten Düsseldorf, Bonn, Leipzig, Zwickau, den Mendelssohn-Tagen im Gewandhaus Leipzig und einer Vielzahl von internationalen Festivals für Alte Musik.

Zu seinen musikalischen Partnern gehören u.a. die Pianisten Andreas Staier und Janusz Olejniczak, die Geiger Gottfried von der Goltz, Rüdiger Lotter, Lena Neudauer und Joshua Bell, der Cellist Steven Isserlis, Sängerpersönlichkeiten wie Dorothee Miels, Markus Schäfer, Jan Kobow und Thomas E. Bauer, die Orchester Concerto Köln, Frieder Bernius und die Stuttgarter Hofkapelle, Václav Luks und das Collegium 1704 Prag, Rüdiger Lotter und die Hofkapelle München sowie die Chöre des Westdeutschen und des Bayerischen Rundfunks. Darüber hinaus



verbindet ihn eine enge Zusammenarbeit mit Instrumentenbauern, Restauratoren und zahlreichen renommierten Instrumentenmuseen. Koch nennt eine umfangreiche Sammlung historischer Tasteninstrumente sein Eigen. Eine Vielzahl von Rundfunk- und TV-Produktionen, Publikationen zu Aufführungspraxis, Rhetorik und Musikästhetik, Notenausgaben runden seine musikalische Tätigkeit ebenso ab wie inzwischen über 40 CD-Aufnahmen.

Wertvolle künstlerische Anregungen erhielt Tobias Koch während seines Studiums in Meisterklassen an den Musikhochschulen in Düsseldorf und Graz von David Levine, Roberto Szidon und Walter Kamper, weiterführende Impulse erhielt er u.a. von Jos van Immerseel, Malcolm Bilson und Andreas Staier. Er ist Förderpreisträger Musik der Landeshauptstadt Düsseldorf und unterrichtet an der dortigen Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, an der Universität der Künste Berlin, als gefragter Dozent weltweit bei Meisterkursen sowie an Akademien in Verbier und Montepulciano. Darüber hinaus ist er Jury-Mitglied in Klavierwettbewerben wie dem internationalen Chopin-Wettbewerb auf historischen Instrumenten in Warschau oder beim Deutschen Chopin-Wettbewerb.

In der Kölner Philharmonie war Tobias Koch zuletzt im Oktober 2020 zu Gast.



## Concerto Köln

Seit mehr als 30 Jahren zählt Concerto Köln zu den führenden Ensembles im Bereich der historischen Aufführungspraxis. Fest im Kölner Musikleben verwurzelt und gleichzeitig regelmäßig in den Musikmetropolen der Welt und bei renommierten Festivals zu Gast, steht das Orchester für herausragende Interpretationen Alter Musik. Zu den Höhepunkten der Saison 2023/24 zählt eine gefeierte Opernproduktion von Georg Friedrich Händels *Flavio* beim Bayreuth Baroque Opera Festival 2023, die in einer konzertanten Fassung im April 2024 im Theater an der Wien gastiert, eine authentische Interpretation von Bruckners 4. Sinfonie mit Konzerten in Duisburg und Linz sowie bei den Herrenchiemsee Festspielen unter der Leitung von Ehrendirigent Kent Nagano, außerdem ein Wiedersehen mit Peter Dijkstra und dem Nederlands Kamerkoor sowie das vielfach preisgekrönte Programm *Mirrors* zusammen mit der Sopranistin Jeanine De Bique. Weitere musikalische Partner 2024 sind die Sopranistinnen Julia Lezhneva und Katharina Konradi, der Shootingstar der Barockszene Max Volbers, der Geiger Shunske Sato, der Pianist Tobias Koch und der WDR Rundfunkchor mit Simon Halsey. Mit Konzerten unter der Leitung von Martijn Dendievel und Jakob Lehmann eröffnet Concerto Köln nun in der Kölner Philharmonie eine Reihe mit Aufsehen erregenden jungen Dirigenten.

Die Aufführung der *Walküre* als Fortsetzung des wissenschaftlich-künstlerischen Großprojekts mit Wagners *Ring*-Tetralogie gehört sicherlich zum Spannendsten, was die Originalklang-Szene 2024 zu bieten hat. In Zusammenarbeit von Concerto Köln mit den Dresdener Musikfestspielen ist die *Walküre* unter der Leitung von Kent Nagano in Prag, Dresden, Amsterdam, Hamburg und im März in der Kölner Philharmonie zu hören.

Mayumi Hirasaki, Evgeny Sviridov und Shunske Sato als ständige Konzertmeister und Solisten stehen zusammen mit dem Künstlerischen Leiter Alexander Scherf für die charakteristische Ausrichtung des selbstverwalteten Orchesters. Mittlerweile umfasst die Diskografie mehr als 75 oft preisgekrönte Aufnahmen, darunter die mit dem Grammy Award prämierte Aufnahme von Mozarts *Le nozze di Figaro* mit René Jacobs. Das Album *Pisendel*, das Concerto Köln mit seiner Konzertmeisterin Mayumi Hirasaki aufgenommen hat, wurde zuletzt mit dem Opus Klassik 2023 bedacht.

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, die Kunststiftung Nordrhein-Westfalen, das Goethe-Institut, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und die Strecker-Stiftung unterstützen das Ensemble bei der Umsetzung seiner musikalischen Projekte und Ideen.

Seit 2009 besteht zudem eine enge Partnerschaft mit MBL unique high end audio, die dem Orchester eine intensive Auseinandersetzung mit dem Klang und der Wiedergabe seiner Einspielungen ermöglicht.

In der Kölner Philharmonie war Concerto Köln zuletzt im August vergangenen Jahres zu Gast.

# Die Besetzung von Concerto Köln

## *Violine I*

**Shunske Sato**  
**Cecile Dorchène**  
**Bruno van Esseveld**  
**Nao Takashi**  
**Anna Kodama**  
**Stephan Sanger**  
**Adrian Bleyer**  
**Andreas Preuß**  
**Lorena Padr3n Ortiz**

## *Violine II*

**Yukie Yamaguchi**  
**Justyna Skatulnik**  
**Mayumi Sargent Harada**  
**Ha-Na Lee**  
**Frauke P3hl**  
**J3rg Buschhaus**  
**Johanna Radoy**  
**Antje Engel**  
**Chiharu Abe**

## *Viola*

**Antje Sabinski**  
**Aino Hildebrandt**  
**Cosima Nieschlag**  
**Priscilla Caballeiro**  
**Sara Hubrich**  
**Yuichi Yazaki**

## *Violoncello*

**Alexander Scherf**  
**Moritz Kolb**  
**Marie-Louise Wundling**  
**Hannah Freienstein**

## *Kontrabass*

**Peter Ferretti**  
**Jean-Michel Forest**  
**Francesco Savignano**  
**Kinnon Church**

## *Fl3te*

**Annie Laflamme**  
**Cordula Breuer**

## *Oboe*

**Clara Blessing**  
**Marie Therese Reith**

## *Klarinette*

**Lisa Shyklaver**  
**Philippe Castjon**

## *Fagott*

**Rebecca Mertens**  
**Feyiz Cokgez**

## *Horn*

**Franz Draxinger**  
**Christoph Thelen**  
**Christian Binde**  
**J3rg Schulte**

## *Trompete*

**Hannes Rux**  
**Almut Rux**

## *Posaune*

**Raphael Vang**  
**Cas Gevers**  
**Uwe Haase**

## *Ophikleide*

**Cas Gevers**

## *Pauke*

**Stefan Gawlick**

## Martijn Dendievel

Der belgische Dirigent Martijn Dendievel ist zurzeit Associate Conductor beim Symfonieorkest Vlaanderen und Gewinner des Deutschen Dirigentenpreises 2021. Im gleichen Jahr gewann er die erste Conductors' Academy des Tonhalle-Orchester Zürich und war außerdem Finalist beim Donatella Flick-Wettbewerb des London Symphony Orchestra. Im Juni 2022 wurde er Preisträger der ersten International Conducting Competition Rotterdam. Von 2016 bis 2020 war er erster Gastdirigent des Akademischen Orchesters Halle und er wird seit 2021 als »Maestro von Morgen« durch das Forum Dirigieren des deutschen Musikrates gefördert.



Martijn Dendievel gastiert regelmäßig bei zahlreichen Orchestern wie der Philharmonie Zuidnederland, dem Symfonieorkest Vlaanderen und dem Teatro Comunale Bologna. In dieser Saison debütiert er beim Tonkünstler-Orchester Wien, dem Orchestra Sinfonica Siciliana, dem Orchestre Philharmonique Royal de Liège, und folgt Wiedereinladungen zu den Hofer Symphonikern sowie zum Belgian National Orchestra. In den letzten Jahren dirigierte er überdies renommierte Klangkörper, darunter das Concertgebouworkest, das London Symphony Orchestra, das WDR Sinfonieorchester, die Staatskapelle Weimar, das Antwerp Symphony Orchestra und das Rotterdams Philharmonisch Orkest.

Aufgewachsen in einer Musikerfamilie, zeigte Martijn Dendievel schon früh großes Interesse an der Musik und machte mit drei Jahren seine ersten musikalischen Schritte auf der Geige. Später wechselte er zum Violoncello und lernte außerdem Schlagzeug und Cembalo. Orchestererfahrung sammelte er als Pauker und Cellist in verschiedenen Jugendorchestern und konzertierte in Sälen wie dem Konzerthaus Berlin und dem Concertgebouw Amsterdam.

Bereits im Alter von 14 Jahren wurde er am Königlichen Konservatorium in Brüssel aufgenommen, wo er einen Bachelor in Musiktheorie mit Auszeichnung erhielt. Später ging es zuerst über das ERASMUS-Programm, später als regulärer Student an die HfM Franz Liszt in Weimar, wo er im Juli 2022 sein Masterstudium Orchesterdirigieren bei Nicolás Pasquet und Ekhart Wycik abschloss. Weitere Impulse erhielt er auf Meisterkursen mit Bernard Haitink, Christian Thielemann, Paavo Järvi, Iván Fischer und Simone Young.

Bei uns dirigierte Martijn Dendievel zuletzt im Dezember vergangenen Jahres das WDR Sinfonieorchester.

# Piano//Duo EnsariSchuch

**Gülru Ensari** *Klavier*

**Herbert Schuch** *Klavier*

**Kölner  
Philharmonie**



Foto: Felix Broede

**Johannes Brahms**

Variationen über ein Thema von Robert Schumann  
Es-Dur op. 23 – für Klavier zu vier Händen

**Franz Schubert**

Fantasie f-Moll op. 103 D 940 – für Klavier zu vier Händen

**Olivier Messiaen**

3 Stücke aus Visions de l'Amen – für zwei Klaviere

**Ludwig van Beethoven**

Große Fuge op. 134 – Bearbeitung der »Großen Fuge«  
für Streichquartett op. 133 für Klavier zu vier Händen  
von Ludwig van Beethoven

koelner-philharmonie.de  
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie  
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

19:00 Einführung in das Konzert  
durch Christoph Vratz

**Mittwoch**  
**14.02.2024**  
**20:00**

## Februar

DO  
08

20:00

Weiberfastnacht

**Leila Josefowicz** *Violine*

**Die Deutsche Kammerphilharmonie  
Bremen**

**Matthias Pintscher** *Dirigent*

»Frühlingsinfonie«

**Maurice Ravel**

Ma mère l'oye

Cinq Pièces enfantines für Klavier zu vier  
Händen. Fassung für Orchester

**Matthias Pintscher**

Assonanza

für Violine und Kammerorchester

**Robert Schumann**

Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38

»Mein Denken als Dirigent ist entscheidend beeinflusst vom eigenen Komponieren, und umgekehrt.« So hat Matthias Pintscher einmal sein musikalisches Credo beschrieben. Und in dieser Doppelfunktion spannt Pintscher den Bogen von Schumann über Ravel bis zum eigenen Violinkonzert »Assonanza«. Das 2022 uraufgeführte, auch hochvirtuose Violinkonzert ist mit der phänomenalen Widmungsträgerin Leila Josefowicz zu erleben.

19:00 Einführung in das Konzert  
durch Oliver Binder

FR 09 20:00	SA 10 20:00	SO 11 20:00
-------------------	-------------------	-------------------

**Helge Schneider**

»Katzeklo auf Räder«

SA  
17

20:00

**Alfredo Rodriguez Trio**

**Alfredo Rodriguez** *piano, vocals*

**Michael Olivera** *drums*

**Yarel Hernandez** *bass*

Einem Schmachtfetzen wie »Guan-tanamera« noch etwas Neues, Unerhörtes abzugewinnen, das heißt schon etwas. Die Grammy-Nominierung 2015 für das beste Instrumental-Arrangement katapultierte den kubanischen Jazzpianisten Alfredo Rodriguez ins Rampenlicht. Zu eng wurde es ihm auf der Zuckerinsel, der Weg in die USA war für den damals 20-jährigen Pianisten Alfredo Rodriguez daher nur folgerichtig. Die Zusammenarbeit mit berühmten Kollegen wie Wayne Shorter, Richard Bona oder Lionel Loueke schärfte das eigene Profil und ermöglichten Rodriguez einen unverstellten Blick auf das reiche musikalische Erbe seiner karibischen Heimat. Kaum einem anderen Klaviertrio gelingt es, die Essenz kubanischer Musik wirksamer darzustellen als dem Alfredo Rodriguez Trio.

SO  
18

11:00

**Uwaga!**

**Christoph König** *Violine*

**Maurice Maurer** *Violine*

**Miroslav Nisic** *Akkordeon*

**Jakob Kühnemann** *Kontrabass*

**Zufit Simon** *Tanz*

**Mareile Krettek** *Bühne, Kostüme*

**Anselm Dalferth** *Regie*

Kinderkonzert

Fünf gewinnt



# IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

**SO  
18**  
16:00

**Axelle Fanyo** *Sopran*  
**Kunal Lahiry** *Klavier*

Rising Stars: Axelle Fanyo & Kunal Lahiry »Hear one, choose one«  
Nominiert von Cité de la Musique –  
Philharmonie de Paris und Auditorium  
de Lyon

Werke von **Arnold Schönberg**,  
**Aaron Copland**, **Maurice Ravel**, **Sofia**  
**Avramidou** u.a.

Sie wird immer wieder als Ausnahme-Sopranistin bezeichnet, ihre dramatisch-kraftvolle Stimme herausgehoben. Doch neben ihren Erfolgen auf der Opernbühne widmet sich Axelle Fanyo auch der Gattung Lied. An ihrer Seite: der amerikanische Pianist Kunal Lahiry. Drei Worte, die sie charakterisieren? »Neugierig, humorvoll und großzügig.« Ihre Konzerte sollen möglichst »sinnlich und reichhaltig« sein. Am Tag eines Konzerts lässt sie es langsam angehen. »Ich fühle mich, als wäre alle Energie aus mir rausgesaugt.« Doch dann öffnet sie ihre Kanäle, lässt die eigene Kraft wieder zu und geht gestärkt auf die Bühne. Axelle Fanyo, die in Paris aufgewachsen ist, bekennt: »Mein Herz schlägt für Liederabende«, auch wenn die Verlockungen der Opernbühne groß sind.

---

**SO  
03**  
März  
16:00

**Iulia Maria Dan** *Sopran*  
**Kostas Smoriginas** *Bariton*

**Die Württembergische  
Philharmonie Reutlingen**  
**Ariane Matiakh** *Dirigentin*

**Marianna von Martins**  
Ouverture in C-Dur

**Joseph Haydn**  
Sinfonie C-Dur Hob. I:82  
(»L'Ours«, »Der Bär«)

**Alexander von Zemlinsky**  
Lyrische Symphonie in 7 Gesängen  
nach Rabindranath Tagore op. 18  
für Sopran, Bariton und großes  
Orchester

Alexander Zemlinskys »Lyrische Symphonie« für Sopran, Bariton und Orchester ist ein Kleinod der Spätromantik und gilt als Pendant zu Mahlers »Lied von der Erde«. Hier sind die preisgekrönte rumänische Sängerin Iulia Maria Dan und der litauische Bassbariton Kostas Smoriginas in ihrem Element. Nach einem 50-jährigen Dornröschenschlaf wurde Zemlinskys »Lyrische Symphonie« in den 1970er-Jahren wiederentdeckt. Sie erzählt in einem Dialog zwischen Männer- und Frauenstimme von Sehnsucht, Liebe und Abschied und basiert auf Gedichten des indischen Nobelpreisträgers Rabindranath Tagore. Iulia Maria Dan mit ihrem samtigen Sopran und Ausnahme-Bassbariton Kostas Smoriginas sind eine Traumbesetzung, und die aufstrebende junge französische Dirigentin Ariane Matiakh leitet Die Württembergische Philharmonie Reutlingen.

**Abo** Sonntags um vier

---

# IHR FEEDBACK ZUM KONZERTBESUCH

## Ihre Meinung ist gefragt!

Wir freuen uns über Ihr Feedback nach dem  
Konzertbesuch:



zur Online-Umfrage

**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Ulrike Hecken-  
müller ist ein Originalbeitrag für die  
KölnMusik.  
**Fotonachweis:** Tobias Koch © Marion Koell  
/ Avi-Service for music; Concerto Köln ©  
Harald Hoffmann; Martijn Dendievel ©  
Guido Werner

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH